



It's loading!

im Frühsommer komplett überschwemmt war. In dem hübschen Städtchen lagen auch überall noch reichlich Sandsäcke als stille Zeugen der Katastrophe herum. Über 900 Teilnehmer hatten diesmal den Weg nach „Hidden Earth“ gefunden, und das Interesse an unseren BHBs war rege. Das „Potholer“ Ale kam auch nicht schlecht. Aus der Schweiz war Rolf Siegenthaler mit seinen „Scurion“-Lampen vertreten, und natürlich war auch Speleo Projects da. Jörg Dreybrodt stellte unsere letzten Ergebnisse aus Laos vor, und ich steuerte einen Vortrag über Ruanda zum Programm bei. Insgesamt eine feine Tagung – also nächstes Jahr wieder hin. Man müsst' mal jemanden dabei haben, damit man nicht immer alleine am Bücherstand herumdüsen muss. Glücklicherweise haben mich die Kunden immer sanft aufgeweckt ... britische Höflichkeit eben.

Michael Laumanns

Gang in der Totenkopfhöhle

17. August 2007

Bei meinem Kurzurlaub in Kehlheim stand auch ein Besuch der Totenkopfhöhle an. Bei der Vermessung im Juli (siehe SCB-Newsletter Nr. 49) wurde vermutet, daß der Gang zur rechten Seite noch weiter geht, wenn man den Lehm Boden „weschippt“. Eben dies habe ich zusammen mit meiner Tochter gemacht. Dachte gar nicht, wie fest Lehm sein kann. Ich konnte mich danach bis zur Hüfte durchzwängen. Jaqueline flutschte hingegen ziemlich schnell durch und breitete den 2-m-Zollstock dahinter aus – konnte jedoch das Ende des Ganges nicht damit erreichen. Grob geschätzt sieht der weitere Gangverlauf so aus: Engstelle – 0,8 m rechts, mehr als 2 m links. Es lohnt sich die Engstelle noch weiter aufzugraben und den Gang zu untersuchen. Wenn mich nicht alles täuscht verläuft er Richtung „Abri mit Spalte“. Sollte man für 2008 also eventuell mit einplanen.

Andreas und Jaqueline Geist

Impressum

SCB-Newsletter, Nr. 50, Okt. 2007, 7. Jahrgang
 ISSN 1618-4785, www.speleo-berlin.de
 unregelmäßig erscheinendes Nachrichtenblättchen
 des Speleoclub Berlin,
 c/o Torsten Kohn, Konrad-Wolf-Straße 13b,
 13055 Berlin, torsten.kohn@speleo-berlin.de
 Redaktion: Norbert Marwan
 Lennestraße 2, 14471 Potsdam,
norbert.marwan@speleo-berlin.de
 (E-Mail-Adressen mit speleo-berlin.de ergänzen)
 Kopieren von Textbeiträgen unter Angabe der
 Quelle erlaubt; bei den Bildern bitte vorher bei den
 Bildautoren um Erlaubnis fragen.

Foto: Steve Weston

Editorial

Dies ist unser 50. Newsletter! Ein kleines Jubiläum also. Wer hätte im Mai 2001 gedacht, daß unser Newsletter mal so eine Erfolgsgeschichte wird. Das ist natürlich vor allem Euch fleißigen SCB-Mitgliedern zu verdanken, die Ihr hier regelmäßig über Eure Aktivitäten berichtet. Euch gebührt ein ganz großes Dankeschön! Auf die nächsten 50 Ausgaben!

Mit diesem Newsletter wollen wir die Berichterstattung über die im Sommer gelaufene Forschung fortsetzen. Viel Spaß beim Lesen!

www.speleo-berlin.de

Ifenforschung Sommer 2007

25. bis 31. August 2007

Aufgrund der zahlreichen Teilnehmer der diesjährigen Ifenforschung traf man bereits am Freitag zu zweit am Mahdthalhaus ein. Das 10er Lager wurde wie gewohnt in Beschlag genommen und bis zur Abreise verteidigt.

Nach schweißtreibendem Aufstieg (Sessellift) wurde der Kellerlochsacht in Angriff genommen und eine weitere Engstelle bezwungen. Da sich aber nach dieser weitere auftaten, ist eine Befahrung des Kellerlochsachtes nur noch extremen Kletterern vorbehalten, welche die Schlote erklimmen wollen. Beim Aufstieg wurden alle Laschen (zwei 8er und

eine 10er) mitgenommen und im Depot hinterlegt.

Aufgrund anhaltend schönen Wetters und der geringen Teilnehmeranzahl wurde am Sonntag ein Materialtransport vom Sebastian-Albert-Schacht gen Kellerloch durchgeführt, welcher zu einem spontanen montäglichen Ausfall der gesamten Crew führte. So war es erst am Dienstag möglich, in das Kellerloch einzufahren.

Nachdem gleichbleibende Kälte, Wind, Mondmilch und noch massig Potential vorgefunden wurde, musste der „Rösenbeckerschluft“ im Plan korrigiert werden. Mangels passendem Material und Teilnehmer musste die Tour auf offener Strecke nach 5,5 Stunden in der Höhle abgebrochen werden.

Leider zeigte sich der Wettergott an den nächsten zwei Tagen nicht von der gnädigsten Seite, so dass man am Mahdthalhaus ausharren musste. Danach blieb leider nur noch Zeit, das zurückgelassene persönliche Material zu bergen und sicher ins Tal zu geleiten.

Festzuhalten bleibt, dass sich mit verstärkter Mannschaft und passendem Material noch viele Touren in diese Höhle lohnen. Da die Schlufe in den hinteren Höhlenteilen nicht enger sind als der Eingangsschluf, ist es jedem der durch diesen rein kommt auch problemlos möglich, bis zu dem momentanen Vermessungsende vorzudringen.

Nikolaus Brandau und Ilja Anders

**Fahrt der SCBerliner ins Sägistal ...
ähem, auf die Chromatte (Teil 1)
11. bis 18. August 2007**

Wie schon durch Dr. M im letzten SCB-Newsletter berichtet, konnten trotz diverser Hindernisse wenigstens zwei Berliner zu unseren außereuropäischen Nachbarn reisen und ihnen bei der weiteren Erforschung ihrer nur wenigen Meter Kleinsthöhlen (z. B. ;-) Sieben Hengste Kleinsystem) helfen. Das Übertreffen des Know-hows der Hauptstädter beim Sprengen, Schlossern, Schlufen, Vermessen und Graben kann nur durch genetische Selektion des Bergvolkes und durch den geringeren Partialdrucks des Sauerstoffs in der Höhenluft (hier nicht Höhlenluft, doch dazu weiter unten) erklärt werden. Na gut, vielleicht auch durch zu wenig Training und zu seltenen Höhlengängen unsererseits.

Nach Frühspäß beim Einchecken in Schönefeld (die guten Beamten hielten meine an die ETH zu bringenden Proben für Sprengstoff und wollten's ausprobieren) und einem Erntehelfereinsatz in Rolfs Garten, fuhren wir (mitsamt den Äpfeln) auf die Chromatte, die sich uns am frühen Abend als malerische Milchviehidylle präsentierte. Nach dem Einrichten in der gut (aber doch mangels solarer Stromversorgung nicht super ...) eingerichteten Hütte der Schwiezer verging der Abend bei Bekanntmachen und Vorbereitungen/Planungen sowie Namensgebungen (siehe Foto) auf den Helmen (daher auch Dr. M. und Drompf, wahrscheinlich waren diese Bezeichnungen für die Schwiezer einfacher zu merken als unsere Tieflandsnamen) für die nächsten Tage.

Diverse Höhlentouren konnten flexibel angegangen werden. Ich entschied mich

nach Absprache mit Rolf, dem Expeleiter und Übersichtsbehalter, für eine Tour mit Hanspeter, dem Engstellenerweiterer, sowie Rolf und Sabine in den Häli-Schacht, in welchem nur noch wenig Neuland vermutet wurde, allerdings eine (Super-) Engstelle „erweitert“ (interpretiere: aufgesprengt) werden sollte. Während der Erweiterungsarbeiten gab es ein wenig schlechte Luft, aber nachdem Rolf die Engstelle passiert und den Glockenschacht entdeckt hatte, war letzteres atemberaubender (nicht so sehr für mich, da ich auch jetzt noch nicht durch die „Erweiterung“ passte und keinen Blick und keinen Stein in den Schacht werfen konnte). Diese Tour wurde sehr schön, allerdings ziemlich anstrengend für den armen Drompf, der ziemlich zu tun hatte, die Schachtaufstiege zu meistern – Übung macht halt die Meister. Nach der Tour gab's belgisches Bier und extrem leckeren Bergkäse, auch warmes Essen natürlich.

Eine weitere Tour führte mich, Dr. M und Rolf in die Haglätsch-Höhle, in der einzelne Fragezeichen abgeklappert werden sollten. Nachdem ich endlich drin war (verdammte eng diese alpinen Höhlchen ...) konnten wir uns in der Nähe der Highway-Junction mittels eines 8 m langen Aluminiummasts nach oben schlossern und diverses Neuland aufnehmen (soll heißen, das tat Rolf, wir mussten ihn quasi bei der Stange halten). Diese neuen 145 m wurden dann auch gleich als Drompf-schlot benannt. Zumindest einen Teil davon konnte ich nach einem 12 m Aufstieg anschauen, wo an einem kleinen Sims ein komplett verlehmtter Schluf ansetzt, der

allerdings nicht schlufbar ist, schon wegen vieler Kleinsinter. Dieser Höhlenteil scheint einige Meter mit Lockersediment verstopft gewesen zu sein, welches nachfolgend zum größten Teil fluviatil erodiert wurde. Dabei führte Unterschneidung zu Setzungen und Rutschungen, so dass große „Terrassen“-reste nun schräggestellt sind. Auch auf sehr hohen (10 bis 15 m) Simsen sind Reste des Sediments erhalten.

Wieder an der Oberfläche konnten Dr. M und ich ein für die neue speläophantasmologische Arbeitsgruppe des SCB interessantes alpines Phänomen beobachten: Es scheint, das junges alpines Rindvieh auf der Chromatte leicht verkarstet (jawohl), denn es konnten sehr schöne Karren auf Nacken und Schultern dieser armen Tiere registriert werden. Eine fotografische Aufnahme scheiterte jedoch am ständigen Glockenschaukeln und Muhen dieser Karstfauna, wird aber so bald als möglich nachgereicht. Diese Verkarstungserscheinungen bilden sich mit höherem Alter der Tiere weitestgehend zurück. Dies ist möglicherweise auf eine Verstärkung des Rindleders von innen heraus zurückzuführen.

*Sebastian Breitenbach
(Fortsetzung folgt)*

Hidden Earth 2007

Endlich mal die Nummer Eins

21. bis 23. September 2007

Mit der Teilnehmernummer 001 – freien Eintritt gab es deswegen leider nicht – reiste Michael diesmal zur britischen Höfotagung. Die fand in Tewkesbury (zwischen Birmingham und Bristol) statt, das



Invasion auf der Chromatte (v. l. n. r.: Drompf, Käpt'n Bodo Freibeuter, Der Schleimer, Dr. M).

Foto/ Montage: Norbert Marwan/ Rolf Siegenthaler